

N^o 25. **K. Deuchler.** — Neue Fledermausfunde aus Graubünden.

Zoologisches Museum der Universität Zürich.

Als einzige Fledermaus des Schweizerischen Nationalparks im Unterengadin war bis vor kurzem lediglich ein Exemplar der Nordfledermaus (*Eptesicus nilssoni* Keyserling und Blasius) bekannt, das im August 1934 zufällig in der Val Chuoza gefunden worden ist. Im Rahmen einer Untersuchung der Kleinsäuger des Nationalparks und seiner Umgebung versuchte ich im Sommer 1963 weitere Fledermäuse nachzuweisen. Im Fuorngebiet fing ich mit Hilfe eines Japannetzes an zwei Wasserstellen auf 1780 und 1950 m Höhe, wo regelmässig Fledermäuse trinken und jagen, drei Arten, nämlich das Langohr (*Plecotus auritus* L.), die Zweifarbfledermaus (*Vespertilio discolor* Kuhl) und die Nordfledermaus. Während ich die beiden erstgennanten Arten nur in je einem Exemplar feststellte, fing ich die Nordfledermaus mehrmals in verschiedenen Exemplaren, einmal elf während einer Nacht.

Ausserhalb des Parkes suchte ich im Engadin Gebäude nach Fledermäusen ab. Im Schiff der Kirche von S-chanf (1662 m) entdeckte ich eine Kolonie der Nordfledermaus, die ungefähr dreissig Tiere umfasste und sich versteckt zuoberst im Dachfirst unter der Holzverkleidung aufhielt. Es gelang, ein Weibchen als Beleg zu fangen. Auf Grund von über dreissig Exemplaren aller Altersstufen, die vertrocknet auf dem Dachboden herumlagen, wurde klar, dass es sich um eine Wochenstube handelte. Das jüngste Tier hatte eine Unterarmlänge von nur 16 mm. Nach dem vorhandenen Kot und den faustgrossen Urinstalaktiten zu schliessen, ist die Kolonie nicht neu. Soweit mir bekannt ist, scheint das die erste Wochenstube der Nordfledermaus zu sein, die aus Mitteleuropa bekannt geworden ist.

Auch im Münstertal, einem Wärmetal, das sich im Osten an den Nationalpark anschliesst und zum Stromgebiet der Etsch gehört, wurde nach Fledermäusen gesucht. Im obersten Dorf des Tales, in Tscherv (1660 m), besteht in der Kirche eine kleine

Wochenstube von *Plecotus auritus*, dem Gewöhnlichen Langohr. Im nächst tiefer gelegenen Fuldera (1638 m) fand ich in der Kirche neben dem Gewöhnlichen Langohr vereinzelt das Graue Langohr (*Plecotus austriacus* Fischer). Weiter unten im Tal, in Sta. Maria (1380 m) und in Münster (1280 m), stellte ich in den Kirchen zwei reine Kolonien des Grauen Langohrs von je ungefähr zwanzig Exemplaren fest. Im Münstertal scheint diese Art, die bis heute nur vereinzelt von AELLEN (mündliche Mitteilung) in der Westschweiz gefunden worden ist, einen festen Bestandteil der Schweizerfauna zu bilden. Im benachbarten Vinschgau stiess ich ebenfalls auf reine Kolonien des Grauen Langohrs. Verglichen mit den Angaben in der Literatur zeigen diese Populationen relativ kleine Körper- und Schädelmasse. Eine sichere Unterscheidung gegenüber dem Gewöhnlichen Langohr ermöglichten Fellfarbe, Grösse der Bullae tympani und besonders augenfällig Form und Grösse des Penis-knochens.

RÉSUMÉ

L'auteur a capturé au centre du Parc national suisse (Fuorn) trois espèces de Chauves-souris: *Eptesicus nilssoni* Keys. et Bl., *Plecotus auritus* L. et *Vespertilio discolor* Kuhl. Il signale en outre la présence jusqu'à Fuldera, Val Munster, de *Plecotus austriacus* Fischer.

SUMMARY

The author has caught three species of bats in the middle of the Swiss National Park (Il Fuorn): *Eptesicus nilssoni* Keys. and Blas., *Plecotus auritus* L. and *Vespertilio discolor* Kuhl. The presence of *Plecotus austriacus* Fischer has been observed as far as Fuldera in Val Müstair.

LITERATUR

- BAUER, K., 1960. *Die Säugetiere des Neusiedlerseegebietes*. Bonn. zool. Beitr. 11: 141-344.
 BAUMANN, F., 1949. *Die freilebenden Säugetiere der Schweiz*. Bern.
 TOSCHI, A., und LANZA, B., 1959. *Mammalia. Fauna d'Italia 4*. Bologna.
-